

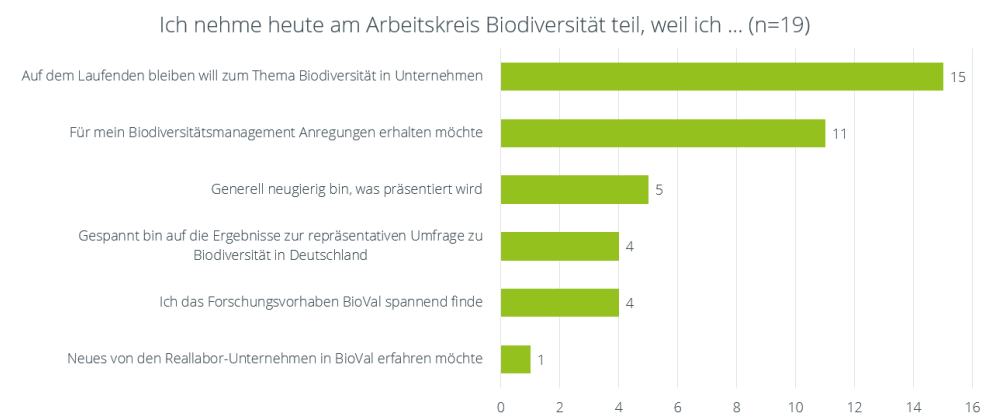
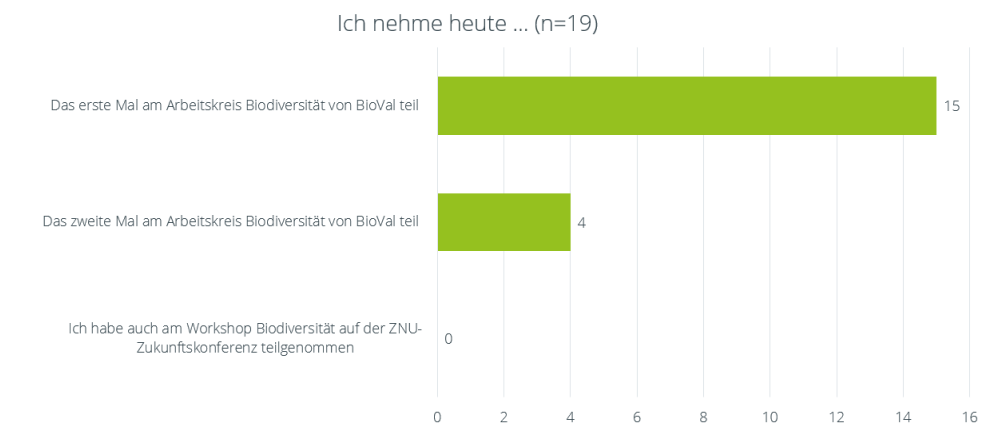
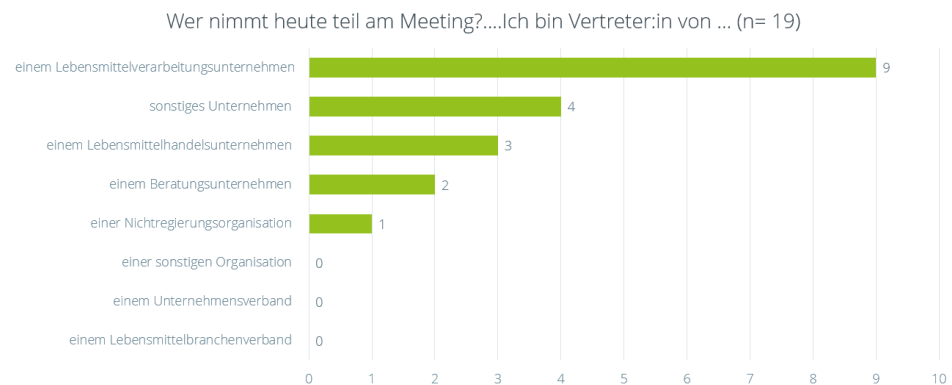
# Protokoll des Arbeitskreises Biodiversität | 10. November 2022 digital

Moderation: Dr. Ulrike Eberle  
Protokoll: Alicia Seifer

## Agenda

- Begrüßung & Umfrage „Wer ist mit dabei?“
- Kurze Vorstellung des Verbundforschungsprojektes BioVal
- Ergebnisse zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage zu Biodiversität
- Modell zum Biodiversitätsmanagement
- Einblicke in das Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement von Ritter Sport
- Umfrage „Wünsche & Pilot Tools“

### Umfrage 1 „Wer ist mit dabei?“



## Vorstellung des Forschungsprojekts BioVal

Die teilnehmenden Unternehmen wurden ins Forschungsvorhaben BioVal - Biodiversity Valuing and Valuation kurz eingeführt. Hierbei ging die Projektleiterin Dr. Ulrike Eberle (ZNU) auf folgende Inhalte ein (PPT im Anhang)

- Einführung ins Forschungsvorhaben – Wirkung und Wertschätzung von Biodiversität
- Definition von Biodiversität
- Wichtigkeit zum Erhalt von Biodiversität:
  - Wesentlicher Bestandteil zum Erhalt der Ökosystemleistung (Hinweis: Basis- & Versorgungsleistung in Grafik vertauscht)
  - Biodiversität hat diverse Funktionen. Dazu zählen u.a. eine Regulierungsfunktion (z.B. im Bereich Wasser, Erosion & Klima), eine Bestäubungsfunktion, kulturelle Funktion für Kulturräum
  - Ökosystemleistungen sind wichtig für das menschliche Wohlbefinden (für die geistige und körperliche Gesundheit der Menschen)
- Vorstellung des aktuellen Forschungsstandes zu Biodiversität
  - Zum aktuellen Zeitpunkt gibt es noch keine Forschung über das Bewusstsein über den Zusammenhang von Lebensmittelproduktion und -konsum und der Gefährdung von Biodiversität und wie die gesellschaftliche Sensibilität für dieses Thema gesteigert werden kann
  - Biodiversität ist bisher kein ersichtlicher Entscheidungsfaktor zum Produktkauf von Konsument:innen
- Vorstellung der Verbundpartner:innen / des Projektteams
  - Wissenschaft: Hochschule Bochum, Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der TU Berlin und ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Universität Witten/Herdecke
  - Praxis: Alfred Ritter GmbH & Co. KG, FRoSTA AG und Seeberger GmbH
- Ziel der Forschung
  - Förderung von Biodiversität entlang der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln
  - Erforschung der Verringerung der negativen Auswirkung durch die Produktion und den Konsum von Lebensmitteln auf Biodiversität und wie diese stattdessen positive Wirkungen entfalten können
  - BioVal-Projekt besteht aus drei Forschungsmodulen und den Modulen zur transdisziplinären Integration der Ergebnisse, mit begleitender, formativer Evaluation

---

## Vorstellung der Ergebnisse zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage zu Biodiversität

Uta Böhm (Zentrum Technik und Gesellschaft) stellte die Ergebnisse der Konsument:innenbefragung zu Einstellungen zu Biodiversität und Verhaltensabsichten beim Lebensmittelkauf vor. (PPT im Anhang):

- Vorstellung des Umfrageziels & Informationen zur Stichprobe
  - Vorstellung des theoretischen Umfrageansatzes
  - Ergebnispräsentation unterteilt in Wissen, Einstellung und Verhalten (PPT-Info: Der untere Teil der Folien (ab Pfeil) stellt den jeweiligen Zusammenhang/die Unterschiede dar)
  - Wissen
    - Bekanntheit der Begrifflichkeit „biologische Vielfalt/Biodiversität“
    - Bewusstsein für den Einfluss der Lebensmittelproduktion auf die Biodiversität
    - Je höher der Bildungsstand und das Einkommen der Befragten, desto höher ist das Wissen über Biodiversität
-



- 
- Einstellung
    - Wertschätzung der biologischen Vielfalt und persönliche Bedeutung
    - Verantwortung für den Schutz der Biodiversität
    - Erwartungen an Unternehmen der Lebensmittelindustrie
    - Je höher der Bildungsstand und das Einkommen der Befragten, desto stärker ist die Wertschätzung für Biodiversität und die eigene Überzeugung, zum Erhalt der Vielfalt beizutragen
    - Frauen sind etwas aufgeschlossener für den Schutz der biologischen Vielfalt als Männer.
  - Verhalten
    - Handlungsbereitschaft beim Lebensmitteleinkauf (Berücksichtigung von Kennzeichnungen, Vermeidung/Reduktion von biodiversitätsgefährdenden Produkten, Bio-Produkte)
    - Zahlungsbereitschaft der Konsument:innen für biodiversitätsgerechte Lebensmittel
    - Je höher der Bildungsstand und das Einkommen, desto größer ist ihre Handlungs- und Zahlungsbereitschaft
    - Frauen zeigen eine etwas stärkere Handlungsbereitschaft als Männer.
    - Jüngere sind eher bereit, bei Kaufentscheidungen auf Kennzeichnungen zu achten. Ältere suchen beim Einkauf eher nach alten/seltenen Sorten.
    - Zwischen der Einstellung zur Mehrzahlungsbereitschaft und tatsächlicher Umsetzung/Handlung gibt es Abweichungen. Dies nennt sich Einstellungs-Verhaltens-Lücke; die kann u.a. mit Preisänderungen zusammenhängen
  - Schlussfolgerungen
    - Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist ein relevantes Thema
    - Erwartungen an Unternehmen in Bezug auf Biodiversitätsschutz ist hoch
    - Es besteht eine hohe Handlungsbereitschaft und Informationsbedarf seitens der Konsument:innen
  - Diskussionsrunde
    - Wurden bei der Auswertung der Umfrage auch das unterschiedliche Verhalten der Kund:innen in Bezug auf das tatsächliche Kaufverhalten berücksichtigt?  
Antwort: Im Rahmen einer Onlinebefragung, sind keine Beobachtung möglich. Eine detaillierte Befragung zu Produkten werden noch im weiteren Verlauf des Projektes durchgeführt. Es folgt eine Conjoint-Analyse.
    - Was kann von Kund:innen erwarten werden? In wie weit auf dem Produkt kommunizieren und in die Aufklärung gehen?  
Antwort: Kommunikation über die Webseite z. B. zu Blühstreifen oder Fledermauskästen; Die Kommunikation über das Produkt ist nicht ausreichend möglich.
    - Wie können die Menschen befähigt werden, das Thema für sich und das Produkt als wichtig zu erkennen und zu investieren?  
Antwort: Motivation und Tools/Instrumente mit an die Hand geben
    - Hinweis: Ein Konzept, um Landeigentümer:innen (Land- und Forstwirtschaft) zu Maßnahmen für mehr Biodiversität zu begeistern, ist das Konzept des Naturkapitals. Das ist quasi die Monetarisierung von Ökosystemleistungen in Form von CO<sub>2</sub>-Einsparungspotentialen und Ökopunkten, die für den Land- oder Forstwirt einen finanziellen Anreiz schaffen, auf Grenzertragsstandorten und Randstreifen hochwertige Biotopie wie Streuobstwiesen mit alten Obstsorten, Hecken und
-




---

Forstflächen anzulegen und dränierte Flächen wieder zu vernässen, um dadurch Moorflächen entstehen zu lassen.

---

### Modell zum Biodiversitäts- management

Vorstellung des Forschungsstandes und dem Modell zum Biodiversitätsmanagement durch Charlott Hübel und Julius Wenzig (beide ZNU) (PPT im Anhang):

- Vorstellung des aktuellen Forschungsstands zum Biodiversitätsmanagement
  - Warum Biodiversitätsmanagement?
  - Was gibt es schon, wo besteht noch Forschungsbedarf
  - Biodiversitätsmanagement-Modell – Wie können Unternehmen Biodiversität besser managen und unterstützen
  - Ein erstes 6-schrittiges Modell für Biodiversitätsmanagement nach Addison et. Al aus 2020 – Schwachpunkt: unternehmerischer Kontext fehlt bisher noch, um Biodiversität voranzutreiben
- Vorstellung des Forschungsvorhabens & -ziels
  - Konkretisierung von Biodiversität im Unternehmen, konkrete Themen erarbeiten
  - Berücksichtigung des Unternehmenskontextes (Struktur, Kultur etc.)
  - Praktischer Leitfaden für Entscheidungsträger:innen
  - Erschaffen eines neuen Frameworks – 5 Einflussfaktoren von Biodiversität nach Potts et. al in das Modell nach Addison et. Al integrieren
  - Darstellung wie kann die Verbindung aussehen mit fiktiven Unternehmensbeispiel
- Fragerunde:
  - Wie gelingt die richtige Priorisierung der Themen innerhalb der Biodiversität?  
Antwort: CBD macht keine Priorisierung zum Bsp. bei Wasserverbrauch/-verschmutzung; Priorisierung erfolgt über den Einfluss im eigenen Unternehmen z. B. bei Klima oder Flächen, Lieferant:innenverbesserung; Der größte Einfluss bei Biodiversitätsmaßnahmen ist auf den Flächen zu verzeichnen z. B. Blühflächen errichten (gleichzeitig gute symbolische Nachricht). Die Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette ist wichtig für einen wertvollen Impact
  - Wie wertvoll ist das Ökosystem? Berücksichtigung einer Risikoanalyse – Wo kann der größte Schaden entstehen, um diesen zu beheben.  
Antwort: Das BioVal-Projekt unterstützt hierbei.

### Praxisbeispiel Ritter Sport

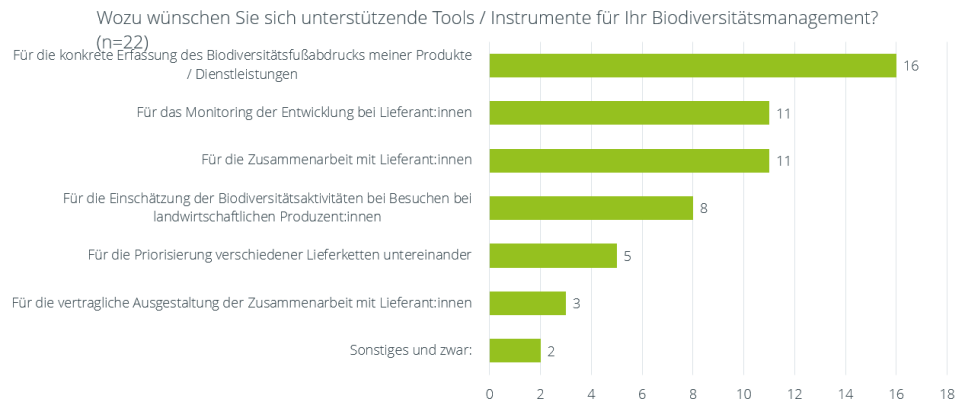
Georg Hoffmann gibt Einblicke in das Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement von Ritter Sport (PPT im Anhang)

- Einblicke zum Unternehmen Alfred Ritter GmbH & Co. KG
    - Vorstellung Geschäftsführung & Leitbild
    - Wie hat alles begonnen? Die Anfänge von Biodiversität
  - El Cacao
    - Die Anfänge und Historie von El Cacao
    - Vorstellung der Zusammenarbeit mit Kleinbauern
    - Eindrücke (Bilder) von der Arbeit/Plantagen vor Ort (Nicaragua) – Entwicklung der letzten Jahre
-

- 
- Rohstoffe
    - Pro Rohstoff sind Teams gegründet worden, um Zielsysteme zu entwickeln
    - In regelmäßigen Abständen werden die Lieferant:innen besucht zur Prüfung
    - Lieferanten haben sich dem Zielsystem angeschlossen zur Vergleichbarkeit und Transparenz
    - Bewirtschaftung aller eigenen Flächen im Haselnussanbau nach Biodiversitätskriterien in Chile, Frankreich und anderen Ländern
  - Forschungsvorhaben BioVal
    - Die eigenen Aktivitäten überprüfen
    - Verbesserungen erarbeiten
  - Biodiversitätsaktivitäten /-maßnahmen im Unternehmen (direkt vor Ort & in der Lieferkette)
    - Veränderung in der Kantine (Speiseplan) - Zusammenarbeit mit Lieferant:innen aus der Umgebung, Auslobung der Biodiversität
    - Biodiversitätsaktion in der Kantine zu Wildkräutern & Insekten
    - Mitarbeitenden-Kommunikation über Biodiversität über Aushänge in der Kantine (Plakate & Flyer)
    - Projekt mit Lehrlingen (ein Lebensquadrat entwickelt) – Insektenstation
    - Projekt Lehrlinge List Hof in Reutlingen – Aufbau Naschgarten (u.a. Blumenbeet, Früchte und Kräuter)
    - Biodiversitätsaktion für Kinder in den Pfingstferien
    - Einladung des Gemeinderates – was macht das Unternehmen, warum ist es wichtig und Einladung teilzunehmen
    - Naturpark Schelembiegel
    - Insektenfreundliche Bepflanzung (auch an kleinen Flächen wichtig und richtig)
  - Fragen:
    - Werden die Maßnahmen in Nicaragua auch an die Mitarbeitenden kommuniziert?  
Antwort: Ja, interne & externe Kommunikation z. B. über DonSchoko – er informiert zu verschiedenen Themen, auch zu Nachhaltigkeit
    - Wie nehmen Konsument:innen die Biodiversitätsmaßnahmen wahr?  
Antwort: DonSchoko ist ein guter Multiplikator (interner Botschafter); Plakate zu Nicaragua und den Aktivitäten z. B. an Bahnhöfen; Informationen über Webseite (Agroforstsystem)
    - Wem gehören die Grünflächen?  
Antwort: Teils gehören diese der Familie Ritter und teils Kooperationspartner:innen wie z. B. dem List Hof (Dekadeprojekt für Biodiversität)
    - Hinweis: Prozesse mit Lehrlingen durchzuführen ist sehr wertvoll.
-

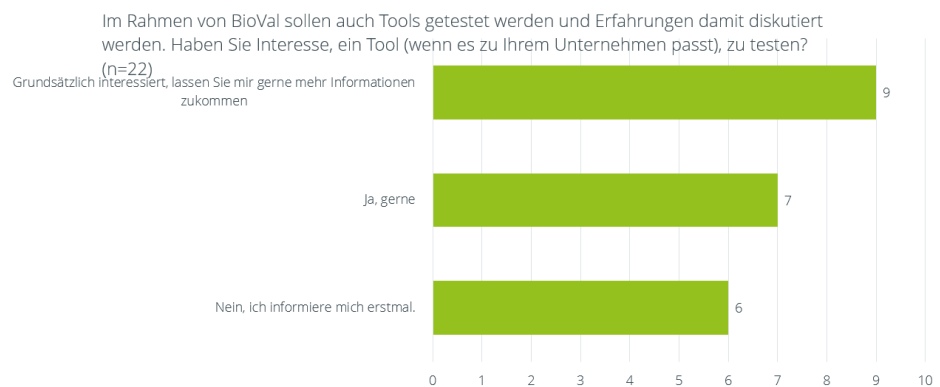


## Umfrage „Wünsche & Pilot Tools“



### • Sonstige

- Kompensationsmöglichkeiten für Biodiversität in Analogie zur Emissionsbilanzierung und der Kompensation durch CO<sub>2</sub> Zertifikate
- LCA: Vergleich verschiedener Methoden bzgl. Robustheit



## Erfahrungen/ Austausch

### Umsetzung & Berichte zu Biodiversität in Unternehmen

- Hinweis Martin Bauer: Aktion mit Messmer Tee mit vielen Infos zu Biodiversität <https://www.messmer.de/bienenretten>
- Organisation Erfahrungsaustausch zum Erfolg von Kommunikationsmaßnahmen
- Ggf. digitaler Zwischenarbeitskreis zur Motivation landwirtschaftlicher Erzeuger:innen zu mehr Biodiversitätsschutz

Wenn Sie weitere Beispiele für Biodiversitätsmaßnahmen & Wünsche haben oder von uns erhalten möchten, dann kommen Sie gerne auf uns zu und schreiben uns eine E-Mail unter [znu@uni-wh.de](mailto:znu@uni-wh.de).

---

**Ausblick**

Nächster Arbeitskreistermin ist der 04. Mai 2023

Ort: Präsenz, Ort wird noch bekannt gegeben (Region Dortmund/Witten)

---

**Ansprechpartner:innen**

Dr. Ulrike Eberle  
Projektleiterin  
Tel: +49 (0)2302 926-545  
[Ulrike.Eberle@uni-wh.de](mailto:Ulrike.Eberle@uni-wh.de)

Alicia Seifer  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Tel: +49 (0)2302 926-556  
[Alicia.Seifer@uni-wh.de](mailto:Alicia.Seifer@uni-wh.de)

ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft  
Private Universität Witten/Herdecke gGmbH  
Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58448 Witten